

rechten Ufer der Elbe debouchieren. Kommt sie über Zittau, so würde sie dem Corps des Fürsten als unsere Vorhut begegnen (Schreiben vom 13. August).“ Drei Tage später schrieb er: „Sorgen Sie dafür, daß sogleich ein Ingenieur-Geograph die Linie von Schandau und bis Zittau durchgehe, um zu ersehen, welche Linie man nehmen müsse, wenn man dem Gebirgszuge oder einem Waldstrome folgen wolle.“ Ferner schrieb er am selben Tage: „Den Herzog von Belluno setzen Sie in Kenntniß, daß ich Willens sei, meinen rechten Flügel an die Elbe, an das Dorf Schandau und an das verschanzte Lager von Königstein; meinen linken an das Riesengebirge, gegen Neustadt und Friedland zu, anzulehnen, daß die Centralstellung und das Schlachtfeld bei Eckartsberg sein werde.“ Am 17. August schrieb Napoleon ebenfalls an Berthier, daß er Willens sei, „General Vandamme solle sich bereit halten, nach dem Lager von Eckartsberg, eine halbe Stunde hinter dasselbe und wo Poniatowsky sich befände, abzumarschieren. Sollte es sich ereignen, daß der Feind Anstalt mache, durch das Debouché von Zittau, das eigentlich das einzige brauchbare auf dem rechten Ufer ist, von Böhmen nach Sachsen einzudringen, so soll die 42. Division die des General Vandamme ablösen, um die Bewachung in dem Defilé von Rumburg zu übernehmen.“

Zittau war in dieser Zeit, und zwar schon seit ca. 10 Wochen von dem 17,000 Mann starken polnischen Heere besetzt, welches unter dem Oberbefehle des Fürsten Poniatowsky stehend, seinerzeit auf directe Veranlassung Napoleons errichtet worden und trotz seiner riesigen Verluste im russischen Feldzuge 1812 auch ferner bereit war, Napoleon zu unterstützen. Ein reges Leben entfaltete sich demzufolge auch hier, als die Friedensunterhandlungen wirklich abgebrochen wurden, die Feindseligkeiten (am 17. Aug.) begannen und der vereinigte Feind die nahen Grenzen ziemlich ernsthaft bedrohte. Auf dem Marktplatze bivouakierten große Truppenmassen, bei Eckartsberg befand sich ein bedeutendes polnisches Lager und auf dem Alberti'schen Gute daselbst hatte Poniatowsky sein Hauptquartier aufgeschlagen. Längs der Grenze wurde scharf patrouilliert, alle Nebenwege nach Böhmen gehörig gesperrt, ebenso die Pforten der Stadt geschlossen, Brücken abgebrochen oder fest verpallisadiert. Herrschte sonach begreiflicherweise eine sehr gedrückte Stimmung in den Mauern Zittaus, welches noch zu sehr der Schreckenstage des Bombardements von 1757 eingedenk war, so erfüllte die besorgten Herzen doch der 19. August mit freudiger Hoffnung, als an diesem Tage, fast unerwartet, vormittags $\frac{1}{4}$ 11 Uhr der größte Mann seiner Zeit, Napoleon I., unter dem Geläute der Glocken des Klosterthurmes und Pauken- und Trompetenschall vom